

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Vorwort zur 1. Auflage	VI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XIX
Kapitel 1. Grundlagen	1
A. Theorie der Integration und Funktion des Europarechts	1
B. Entwicklung der EU	2
Kapitel 2. Struktur der EU	5
A. Die EU im Modell	5
B. Die Ziele (Politikbereiche) der EU	5
I. Binnenmarkt	6
II. Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	6
III. Außenbeziehungen	6
C. Die EU im Verhältnis zu anderen internationalen Organisationen	7
Kapitel 3. Rechtsnatur der EU	7
A. Das Verhältnis der EU zu den Mitgliedstaaten	7
B. Die Rechtsnatur der EU	8
I. Die EU als Staatenverbund	8
II. Übertragung von Hoheitsgewalt	10
1. Voraussetzungen der Übertragung von Hoheitsgewalt auf die EU gem. Art. 23 GG	11
2. Reichweite des Zustimmungsgesetzes des Art. 23 GG ...	12
a) Reichweite des Zustimmungsgesetzes vor dessen Inkrafttreten	13
b) Reichweite des Zustimmungsgesetzes nach dessen Inkrafttreten	13
c) Überprüfungskompetenz auch für Sekundärrechtsakte?	14
C. Die Rechtsakte der EU und Ihre Wirkung	14
I. Rechtsakte der EU	14
II. Unmittelbare Geltung des Unionsrechts	15

III. Prinzip des Vorrangs des Unionsrechts	17
1. Die Unanwendbarkeit von existierendem mitgliedstaatlichem Recht im Kollisionsfall.....	18
2. Die Auswirkungen bei schon bestehendem Europarecht auf neu geschaffene nationale Vorschriften.....	19
3. Die Reichweite des Anwendungsvorrangs	19
a) Anwendungsvorrang bei europarechtswidrigem nationalem Verfassungrecht	20
b) Anwendungsvorrang bei europarechtswidrigem nationalem Privatrecht	26
Kapitel 4. EU Organe	28
A. Der Europäische Rat.....	28
I. Aufgaben	29
II. Zusammensetzung, Vorsitz und Sitz.....	29
III. Arbeitsweise	30
B. Der Rat (der EU)	30
I. Aufgaben	30
II. Zusammensetzung, Vorsitz und Sitz.....	31
III. Arbeitsweise	32
1. Schritt 1: Einstimmigkeit oder Qualifizierte Mehrheit?	33
2. Schritt 2: Einfach-, Doppelt-, oder Weiterqualifizierte Mehrheit?.....	34
a) Definition der Qualifizierten Mehrheit bei Beschlussfassung nach Art. 3 Abs. 3 des Übergangsprotokolls	34
aa) Gewichtung der Stimmen gem. der Verträge	35
bb) Zweite Qualifikationsstufe	35
cc) Dritte Qualifikationsstufe	35
b) Definition der Qualifizierten Mehrheit bei Beschlussfassung nach Art. 238 Abs. 2 und 3 AEUV	36
C. Das Europäische Parlament	36
I. Aufgaben	36
II. Zusammensetzung, Vorsitz und Sitz.....	37
III. Arbeitsweise (Beschlussfassung)	38
D. Die Europäische Kommission	38
I. Aufgaben	39
II. Zusammensetzung, Vorsitz und Sitz.....	39
1. Der Präsident	40

2. Der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik.....	40
3. Die sonstigen Mitglieder der Kommission	41
4. Bestätigung durch das Parlament und Beendigung.....	41
5. Sitz	41
III. Arbeitsweise.....	41
E. Der Gerichtshof der EU	42
I. Aufgaben	42
II. Zusammensetzung	43
1. Der Gerichtshof der Europäischen Union (<i>EuGH</i>).....	43
2. Das Gericht (<i>EuG</i>).....	43
3. Gericht für den öffentlichen Dienst	43
III. Arbeitsweise.....	43
1. Gerichtshof der EU (<i>EuGH</i>).....	43
2. Gericht (<i>EuG</i>).....	44
3. Gericht für den öffentlichen Dienst	44
IV. Sonstige Organe.....	44
Kapitel 5. Rechtsetzungsverfahren und -kompetenzen	44
A. Kompetenzen.....	45
I. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	45
II. Die Kompetenzen im Einzelnen	45
1. Kompetenzkatalog.....	45
2. „ <i>Implied-Powers</i> “-Lehre	46
3. Die Vertragsabrundungskompetenz (Art. 352 AEUV)	46
III. Kompetenzausübungsrегeln	47
1. Subsidiaritätsprinzip	47
2. Verhältnismäßigkeitsprinzip.....	47
3. Sonstige unionsrechtliche Prinzipien.....	47
IV. Binnenmarktkompetenz Art. 114 AEUV	48
1. Verwirklichung der Ziele des Art. 26 AEUV durch Maßnahmen.....	49
2. zur „ <i>Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten</i> “	49
3. Die Maßnahmen müssen die Errichtung und das Funktionieren des Binnenmarkts zum Ziel haben.....	50
a) <i>Abbau von Hemmnissen für die Grundfreiheiten</i>	51
b) <i>Abbau von spürbaren Wettbewerbsverfälschungen</i>	51
4. Verhältnismäßigkeit und Subsidiarität.....	51

B. Rechtsetzungsverfahren	52
I. Das ordentliche Gesetzgebungsverfahren.....	52
II. Das besondere Gesetzgebungsverfahren.....	52
III. Sonstige Rechtsetzungsverfahren.....	52
Kapitel 6. Rechtsquellen und Handlungsformen	53
A. Die Verordnung.....	54
B. Die Richtlinie	55
I. Die Erste Stufe: Gesetzgebung auf EU-Ebene.....	55
II. Die Zweite Stufe: Nationale Umsetzung	56
1. Umsetzung spätestens bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist und Vorwirkung.....	56
2. Inhaltliche Vorgaben zur Umsetzung	57
III. Rechtswirkungen der Nichtumsetzung von Richtlinien	58
1. Richtlinienkonforme Auslegung.....	58
2. Unmittelbare Anwendbarkeit gegenüber Mitgliedstaaten	60
a) Voraussetzungen der unmittelbaren Anwendbarkeit	62
aa) Die Richtlinie wurde nicht fristgemäß oder nicht inhaltlich ordnungsgemäß umgesetzt	62
bb) Die Bestimmungen der Richtlinie sind inhaltlich unbedingt	62
cc) Die Bestimmungen sind hinreichend genau.....	63
b) Begründung der unmittelbaren Anwendbarkeit.....	63
3. Unmittelbare Anwendbarkeit zwischen Privaten	64
C. Beschluss.....	66
D. Empfehlungen und Stellungnahmen.....	66
Kapitel 7. Grundfreiheiten	67
A. Allgemeine Lehren.....	67
I. Grundfreiheiten als Binnenmarktinstrument.....	68
1. Vom Verbot gegen Staaten zum individuellen Recht	68
2. Vom Diskriminierungs- zum Beschränkungsverbot	69
3. Grundfreiheiten und Privatrecht	70
II. Grundfreiheiten und Grundrechte	71
III. Grundfreiheitsdogmatik und Prüfungsschema	72
1. Prüfungsschema.....	73

2. Grundfreiheitsdogmatik	74
a) Anwendungsbereich	75
b) Beeinträchtigung	75
c) Rechtfertigung	78
d) Verhältnismäßigkeit	79
e) Konkurrenzen, Schwerpunkttheorie	80
B. Die einzelnen Grundfreiheiten	80
I. Warenverkehrsfreiheit (Art. 34 ff. AEUV)	81
1. Prüfungsschema	81
2. Anwendungsbereich	82
a) Persönlicher Anwendungsbereich	82
b) Sachlicher Anwendungsbereich	82
aa) Ware	82
bb) Unionsware gem. Art. 28 Abs. 2 AEUV	83
c) Bereichsausnahme	84
3. Beeinträchtigung	84
a) Handeln eines Verpflichteten	84
b) Mengenmäßige Ein- und Ausfuhrbeschränkungen	85
c) Maßnahmen gleicher Wirkung	85
aa) Dassonville-Formel	85
bb) Konkretisierung nach ANETT	86
Demnach ist hier zu prüfen:	86
cc) Keck als Konkretisierung	87
4. Rechtfertigung	88
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe	88
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	89
II. Arbeitnehmerfreiheit (Art. 45 AEUV)	90
1. Prüfungsschema	91
2. Wichtige speziellere Sekundärrechtsakte	92
3. Vorprüfung	93
4. Anwendungsbereich	93
a) Persönlicher Anwendungsbereich	93
aa) Arbeitnehmer	93
bb) Arbeitgeber	96
b) Sachlicher Anwendungsbereich	96
aa) Zugang zu einer Beschäftigung	96
bb) Vergünstigungen aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis	96
cc) Soziale und steuerliche Vergünstigungen	97
dd) Recht auf berufliche Wiedereingliederung	97
ee) Recht auf Wohnungsnahme	97
c) Bereichsausnahme	97

5. Beeinträchtigung	98
a) Handeln eines Verpflichteten	98
b) Diskriminierungen	99
c) Beschränkungen	99
aa) Dassonville-Formel	99
bb) Konkretisierung analog ANETT	100
6. Rechtfertigung	101
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe gem. Art. 45 Abs. 2 AEUV	101
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	102
III. Die Niederlassungsfreiheit (Art. 49 AEUV)	102
1. Prüfungsschema	102
2. Anwendungsbereich	103
a) Persönlicher Anwendungsbereich	103
b) Sachlicher Anwendungsbereich	104
aa) Niederlassung	104
bb) Selbstständige Erwerbstätigkeit (Art. 49 Abs. 2 AEUV)	109
c) Subsidiarität	110
d) Bereichsausnahme	110
3. Beeinträchtigung	110
a) Handeln eines Verpflichteten	110
b) Diskriminierung	110
c) Beschränkung	110
aa) Dassonville-Formel	110
bb) ANETT-Formel	111
4. Rechtfertigung	111
IV. Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 AEUV)	111
1. Prüfungsschema	112
2. Wichtige spezielle Sekundärrechtsakte	113
3. Grenzüberschreitung	113
4. Anwendungsbereich	113
a) Persönlich	113
b) Sachlich	114
aa) Dienstleistung	114
bb) Subsidiarität	114
c) Bereichsausnahme	114
5. Beeinträchtigung	115
a) Handeln eines Verpflichteten	115
b) Diskriminierung	115
c) Beschränkung	115
aa) Dassonville-Formel	115
bb) ANETT-Formel	115

6. Rechtfertigung	117
V. Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 1 AEUV).....	117
1. Prüfungsschema.....	118
2. Wichtige speziellere Sekundärrechtsakte/Verhältnis der Kapitalverkehrsfreiheit zum Sekundärrecht.....	119
3. Anwendungsbereich	120
a) Persönlicher Anwendungsbereich	120
b) Sachlicher Anwendungsbereich	121
4. Beeinträchtigung.....	123
a) Handeln eines Verpflichteten	123
b) Diskriminierung	123
c) Beschränkung	123
aa) Dassonville-Formel	125
bb) Keck-Formel	125
5. Rechtfertigung	126
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe	126
aa) Rechtfertigungen für Beschränkungen im Verhältnis der Mitgliedstaaten untereinander (Art. 65 AEUV).....	126
bb) Rechtfertigungen für Beschränkungen im Verhältnis zu Drittstaaten.....	127
c) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	127
d) Verhältnismäßigkeit	127
VI. Zahlungsverkehrsfreiheit (Art. 63 Abs. 2 AEUV)	128
1. Wichtige speziellere Sekundärrechtsakte.....	129
2. Anwendungsbereich	129
3. Rechtfertigung	130
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe	130
b) Verhältnismäßigkeit	130
Kapitel 8. Grundrechte	130
A. Allgemeine Lehren.....	131
I. Grundrechte als Binnenmarktinstrument	131
II. Grundrechtsquellen	132
1. Prüfungsschema.....	133
2. Grundrechtsdogmatik	134
a) Schutzbereich	134
b) Eingriff.....	135
c) Rechtfertigung	135
d) Verhältnismäßigkeit	135
B. Einzelne Grundrechte	136

Kapitel 9. Rechtsschutz	137
A. Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258 f. AEUV).....	137
I. Prüfungsschema.....	137
II. Die Voraussetzungen im Einzelnen	138
1. Zuständigkeit	138
2. Beteiligtenfähigkeit und Klagegegenstand.....	138
3. Vorverfahren.....	138
4. Form und Frist	139
5. Begründetheit	139
B. Nichtigkeits- und Untätigkeitsklage (Art. 263, 265 AEUV).....	139
I. Prüfungsschema.....	140
II. Die Voraussetzungen im Einzelnen	140
1. Zuständigkeit	140
2. Beteiligtenfähigkeit und Klagegegenstand.....	141
3. Klagebefugnis	141
a) Beschluss ist gegen den Kläger gerichtet	141
b) Handlung zieht eine Durchführungsmaßnahme nach sich	141
c) Handlung zieht keine Durchführungsmaßnahme nach sich	142
4. Klagegrund, Form und Frist.....	143
5. Begründetheit	143
C. Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEUV).....	143
I. Prüfungsschema.....	143
II. Die Voraussetzungen im Einzelnen	144
1. Zuständigkeit	144
2. Vorlagegegenstand	144
3. Vorlageberechtigung.....	144
a) Gericht.....	144
b) Vorlagepflicht	145
4. Form und Frist	146
D. Staatshaftung der Mitgliedstaaten.....	146
I. Prüfungsschema.....	146
II. Herleitung	147
III. Die Voraussetzungen im Einzelnen	148
1. Verstoß	148
2. Gegen subjektivrechtliche Unionsnorm	149
3. Hinreichend qualifizierter Verstoß	149
4. Ersatzfähiger Schaden	150
5. Kausalzusammenhang zwischen Verstoß und Schaden	150
6. Verjährung	150

Kapitel 10. Beihilfenrecht	151
I. Prüfungsschema	151
II. Die unionsrechtlichen Voraussetzungen im Einzelnen	152
1. Begriff der Beihilfe	154
2. Notifizierungspflicht	155
3. Verfälschung oder drohende Verfälschung des Wettbewerbs	155
4. Spürbarkeit	156
5. Geeignetheit, den Handel zwischen den Mitgliedstaaten einzuschränken (Zwischenstaatlichkeitsklausel)	156
Stichwortverzeichnis	157